

# Garden Design

wieso ist ein Garten schön ?

Wieso ist ein Garten schön und stimmig, wieso fühlt man sich darin wohl? Jeder hat seine eigenen Vorstellungen von einem schönen Garten – doch ob diese Wirklichkeit werden, hängt vom ästhetischen Spürsinn und der Fachkompetenz ab. Grundvoraussetzung für das Gelingen ist es, sich der Eigenheiten des Ortes sowie der Menschen die ihn nutzen anzunehmen. Diese „Erkundung“ läuft sowohl auf materieller wie emotionaler Ebene.

Zuerst zur sachlich-materiellen Bestandaufnahme: Maße, Gefälle, Grenzen und Hindernisse müssen ermittelt werden, aber auch was an erhaltenswerten Pflanzen und sonstigem Bestand vorhanden ist.

Man muss klären ob der Garten in einer warmen oder kühlen Klimazone liegt, wie das Kleinklima ist. Welche Bereiche sind besonders starkem Wind ausgesetzt, gibt es trockene - im Regenschatten oder warme Wände mit starker Rückstrahlung, wie verhält sich Licht und Schatten?

Wie ist die Bodenbeschaffenheit? Der Boden ist die Lebensgrundlage der Pflanzen und bestimmt deren Gedeihen ganz wesentlich.

Eine Bodenanalyse sowie die fachkundige Bewertung des Gärtners geben Aufschluss über die Verwendungsmöglichkeiten. Durch gezielte Aufbereitung können die meisten Böden so vorbereitet werden, dass die gewünschten Pflanzen dort auch gut gedeihen.

Oft wird die Einbindung des Gartens in die Umgebung nicht berücksichtigt. Kaum ein Garten liegt ganz allein.

Der Blick aus dem Garten kann lohnend oder – weniger lohnend sein.

Entsprechend gilt es, wo es sich anbietet, wertvolle Sichtbezüge herzustellen oder sich z.B. durch Pflanzen, Mauern oder Geländemodellierungen gegen störende Sicht und Lärm zu schützen.

Ein Garten wächst. Im Gegensatz zu Gebäuden verändern sich die Platz- und Lichtverhältnisse im Garten im Laufe der Jahre.

Besonders Sträucher und Bäume gehen in die Breite und Höhe. Damit ändert sich das Bild des Gartens mit den Jahren, die Endgröße der Gehölze bestimmt Raum, Licht und Schatten auf neue Weise.

Im Tagesverlauf wandert das Licht, Wärme und kühler Schatten sind immer in Bewegung.

Die Jahreszeiten ändern das Gartenbild am stärksten: im Winter sind die Farben von Braun und Grau dominiert wo sonst sattes Grün oder warme Farben strahlen.

Sommergrüne Bäume werfen kühlenden Schatten und öffnen sich im Winter den wertvollen Sonnenstrahlen.

Das Spiel mit Licht und Schatten, deren ausgewogene Verteilung gehört zu den subtilsten Aufgaben der Gartengestaltung.

Welche Funktionen soll der Garten erfüllen?

Die „Inhalte“ des Gartens werden von seinen Nutzern bestimmt. Gemüsegarten oder blühende Beete, perfekt getrimmter Rasen mit linearer Gestaltung, Spielwiese und Hundezwinger – das Spektrum der Wünsche und Bedürfnisse ist sehr vielfältig und oft widersprüchlich.

Eine möglichst langfristig gedachte Bedarfserhebung wird Aufschluss darüber geben, was der Wunschgarten von morgen alles beinhalten soll.

Obwohl die allermeisten Menschen Freude am Garten haben, gilt dasselbe nicht unbedingt für die Gartenarbeit. Bereits im Vorfeld sollte Klarheit darüber herrschen was für ein Gartentyp man ist und wie viel Gartenarbeit man sich zutraut.

Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Stil des Gartens. Hier betritt man das Reich der Emotionen. Denn erst die Formensprache, die Farben und Materialien – kurz der Stil schafft den vollen Bezug zur Anlage. Der Stil als Ausdruck der Persönlichkeit ist der Schlüssel zur Identifikation mit dem Garten als ganzen.

Ob klassisch oder modern, formal – reduziert oder romantisch - naturhaft, der Gartenstil sollte mit Konsequenz auf die gesamte Anlage umgesetzt werden.